



Sammlung Theaterzettel

Die beiden Schützen

Lortzing, Albert

1882-09-13

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Stamheimer Anzeiger) bei den Zeichnern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die händliche Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

Der Menonit

Ist der Zeit nach das älteste von den Trauerspielen Wildenbruch's, der mit seinen „Karolingern“, „Harold“ und „Väter und Söhne“ auf verschiedenen Bühnen bedeutende Erfolge errang. Das Stück zeichnet sich vor Allem durch das echte dramatische Leben aus, das in ihm pulst, durch die Knappheit und Gedrängtheit der Action, die unaufhaltsam zur Entwicklung hindrängt. Der Conflict des Stückes ist in dem Gegensatz des friedfertigen Menonitentums und der französischen Befehung deutscher Landestheile im Jahre 1809 geboten.

Von den neuesten Bühnenwerken Wildenbruch's, den modernen fünfaktigen Schauspielen „Opfer um Opfer“ und „Die Herrin ihrer Hand“ wird das erstgenannte Stück Anfangs Oktober in Hannover zum erstenmale in Scene gehen, während „Die Herrin ihrer Hand“ am Stadttheater zu Hamburg ihre Premiere erleben wird.

Ein Gastspiel des Fräulein Marianne Brandt, f. Kammerfängerin, steht an der hiesigen Hof- und Nationalbühne für diesen Monat bevor; am 24. wird dieselbe als Fidelio und den 29. als Brunhilde in „Walfüre“ auftreten.

In Rom ist eine permanente Commission, bestehend aus vier Componisten, vier dramatischen Dichtern, einem musikalischen und einem dramatischen Künstler, von der Regierung eingesetzt worden, um ihr Gutachten über alle Fragen abzugeben, welche die Musik und das Theater, den Unterricht und die Preisausschreibungen betreffen.

Richard Kleinmichel, derzeit Musikdirector in Leipzig, hat eine Oper „Nanon“ componirt; sie ist romantisch-komischen Inhalts und soll im Februar nächsten Jahres im Hamburger Stadttheater zur ersten Aufführung kommen.

„Calendal“, das schöne provençalische Gedicht von Frédéric Mistral, ist, wie man aus Paris meldet, von den Herren Paul Ferrier und Henri Marechal in eine Oper verwandelt worden. Der Dichter von „Mireille“ wird demnächst in Paris erwartet, um sich mit seinen Mitarbeitern über diese bedeutende Arbeit auseinanderzusetzen.

Zur Theater-Zoologie bietet folgendes Inserat der „Erfelder Zeitung“ einen Beitrag: „Zu der im Laufe nächster Woche stattfindenden letzten Vorstellung der Sommerfaison: Das Milchmädchen von Bodum! oder: Erfeld, wie es lebt und weht! suche ich einen kräftigen, verständigen Esel oder Hund, der in der Milchkarre eingefahren ist! Gest. Respektanten wollen sich persönlich melden bis Sonntag Morgen zwischen 10 und 12 Uhr in der Delmühle. Beden, Regisseur.“

Das Hoftheater in Neustadt-Dresden ist Privat-(Actien-)Unternehmen und wurde am 1. October 1873 von König Johann (als Mitactionär) in Regie genommen. Das Theater ist etwas abgelegen und das Publikum nicht theaterlustig genug, um es genügend zu unterstützen. Das Neustädter Theaterpublikum rekrutirt sich hauptsächlich aus der Altstadt, ist aber seit Eröffnung des neuen großen Hauses in der Altstadt wählerisch geworden. So ist es denn fraglich geworden, „ob die Pacht, die am 1. Oct. 1883 abläuft, wieder erneuert werden wird.“

Der Veteran des Burgtheaters, La Roche, muß manchen heitern Scherz über seine unverwundliche Gesundheit hören. „Wie alt mag La Roche sein?“ frug man kürzlich Anton Ascher, und dieser erwiderte mit all dem Ernste, der einem guten Komiker zu Gebote steht: „Wissen Sie, was schon Friedrich der Große über La Roche gesagt hat? Nicht? Nun, ich will es Ihnen sagen: „Ich kann das Komödiantenvolk nicht leiden,“ — sind seine historisch bekannten Worte, — „mit Ausnahme des — alten La Roche.“

FLOSS-SCHEINE Manifeste

auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“.

Hopfen-Einkaufs-Listen

auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung.“

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Gtz in Mannheim.

Henriette Davidis
praktisches Kochbuch
24. Auflage. Preis grob. M. 4. 50, vorräthig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.

